Postillion e. V.

Für Rückfragen: Matthias Goliath
Telefon: +49 176 120 13 559
E-Mail: matthias.goliath@postillion.org
Internet: www.postillion.org

Jahresbericht Mobile Jugendarbeit Walldorf 2024

Stand: Januar 2025

Inhalt

Einleitung 3

Strukturelles 4

Das Team 4

Kooperationen und Netzwerk 4

Fallberatung Abteilung MJA Postillion e.V. 4

Schulbetreuung und Schulsozialarbeit Walldorf 5

AK Mobile Rhein-Neckar-Kreis 5

Runder Tisch / Sozialausschuss 5

Suchtberatung bwlv 6

JUMP 6

LAG 6

Streetwork Statistik 6

Weitere Angebote der Mobilen Jugendarbeit 2024 11

Arbeit mit Einzelnen 11

Außengelände 14

Ferienprogramm 14

Fazit und Ausblick 16

Einleitung

Für das Jahr 2024 blickt die Mobile Jugendarbeit in Walldorf auf ein vielseitiges und arbeitsintensives Jahr zurück. Mit einem Team, das aus einer weiblichen und einer männlichen Fachkraft besteht, wurden zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene in unterschiedlichen Lebenslagen begleitet und unterstützt. Die Arbeit orientierte sich dabei konsequent an den fachlichen Standards der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V., die wichtige Leitlinien für eine professionelle und wirkungsvolle Praxis bieten.

Im Zentrum der Mobilen Jugendarbeit steht der Ansatz, junge Menschen in ihren Lebenswelten aufzusuchen und sie bei der Bewältigung individueller Herausforderungen zu unterstützen. Niedrigschwellige Zugänge, Beziehungsarbeit auf Augenhöhe und eine ressourcenorientierte Perspektive prägen den methodischen Ansatz. Ziel ist es, die Jugendlichen in ihrer Eigenständigkeit zu stärken, sie bei der Entfaltung ihrer Potenziale zu fördern und sie bei der Lösung von Problemen, sei es im familiären, schulischen oder sozialen Kontext, zu begleiten.

Der Jahresbericht 2024 bietet einen Überblick über die zentralen Themen und Schwerpunkte der vergangenen zwölf Monate. Er dokumentiert die durchgeführten Projekte, die erreichten Ziele sowie die Herausforderungen, mit denen sich die Mobile Jugendarbeit in Walldorf konfrontiert sah. Zudem soll der Bericht dazu beitragen, die Lebensrealitäten junger Menschen besser zu verstehen und die gesellschaftliche Bedeutung der Mobilen Jugendarbeit hervorzuheben.

Abschließend dient dieser Bericht auch dazu, all jene zu würdigen, die die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit durch ihre Unterstützung und Kooperation ermöglicht haben.

Strukturelles

Das Team

Das Team der Mobilen Jugendarbeit bestand bis Ende Oktober aus Matthias Goliath, B.A. Soziale Arbeit und Eva Wolfgang, B.A. Frühkindliche Pädagogik, M.A. Sozialpädagogik. IM Herbst verließ Eva Wolfgang die Mobile Jugendarbeit Walldorf um in ihren alten Gemeinden weiter zu arbeiten. Im November trat Elma Susic, B.A. Erziehungswissenschaften ihre Stelle in Walldorf an.

Kooperationen und Netzwerk

Fallberatung Abteilung MJA Postillion e.V.

Die kollegiale Fallberatung ist ein bewährtes Instrument der Qualitätssicherung in der Sozialen Arbeit. Sie bietet Fachkräften die Möglichkeit, sich in einem strukturierten Rahmen über herausfordernde Fälle auszutauschen, neue Perspektiven zu gewinnen und gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten. Dabei profitieren die Teilnehmenden von der fachlichen Expertise und den unterschiedlichen Blickwinkeln der Kolleg_innen, was die Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit fördert.
In der Abteilung Mobile Jugendarbeit des Postillion e.V. wird die kollegiale Fallberatung einmal im Monat im Rahmen des Großteams durchgeführt. Die Teilnahme an diesen Sitzungen ist für alle Fachkräfte verpflichtend, um eine kontinuierliche Qualitätssicherung und die Einhaltung fachlicher Standards sicherzustellen. Innerhalb dieser Sitzungen werden anonymisierte Fallbeschreibungen vorgestellt, gemeinsam analysiert und praxisnahe Handlungsempfehlungen erarbeitet.
Die regelmäßige kollegiale Fallberatung schafft nicht nur Raum für den fachlichen Austausch, sondern stärkt auch den Zusammenhalt im Team und die Professionalität der täglichen Arbeit. Sie ist ein zentraler Baustein, um die anspruchsvolle Arbeit der Mobilen Jugendarbeit nachhaltig und wirkungsvoll zu gestalten.

Schulbetreuung und Schulsozialarbeit Walldorf

Die Mobile Jugendarbeit unterstützt die Schulbetreuung der Waldschule, konkret in der Lernzeit der achten Klasse. Hieraus ergibt sich der Vorteil, dass Adressat_innen im Schulkontext kennengelernt werden und sie somit beim Ansprechen auf der Straße schon einen Bezug zur Mobilen Jugendarbeit haben, auch wird das Team der Schulbetreuung hierdurch entlastet. Ebenso findet nach Bedarf Austausch mit der Schulsozialarbeit statt. So unterstützte die Mobile Jugendarbeit bei der Planung und Durchführung des 8ter Rates in Walldorf.

AK Mobile Rhein-Neckar-Kreis

Vierteljährlich finden Arbeitskreise (AK) der Mobilen Jugendarbeit des Rhein-Neckar-Kreises für Fachgespräche und Fortbildungen statt. Angeleitet wird dieser vom Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis Abteilung Jugendamt.

Runder Tisch / Sozialausschuss

2024 hat die Mobile Jugendarbeit ihren Jahresbericht vor dem Sozialausschuss der Stadt Walldorf vorgestellt und beantwortete inhaltliche Fragen in Bezug auf deren Arbeit. Ein weiteres Mal traf sich die Mobile Jugendarbeit mit Vertreter_innen der Gemeinde, der Polizei, dem Ordnungsamt und einzelnen Kooperationspartner_innen zum Runden Tisch. Bei diesem findet entweder ein allgemeiner Austausch statt oder es werden konkrete Themen (Veranstaltungsplanung oder Fachthemen) besprochen, wie zum Beispiel Vorkommnisse im Gemeinwesen oder Absprachen bezüglich der Anwesenheit bei Kerwe oder anderen Festen in der Stadt.

Suchtberatung bwlv

Durch das Jahr hinweg erwies sich die Kooperation mit Stefan Thorn vom bwlv (Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH) weiterhin als sehr gewinnbringend. Einmal die Woche begleitet er die Fachkräfte beim Streetwork und steht diesen beim fachlichen Austausch mit wichtigen Informationen und gegenseitigen Vermittlungsmöglichkeiten zur Seite. Auch die gemeinsame Reflexion über einzelne Fälle, sowie die aktuelle Jugendgeneration erweisen sich als stark gewinnbringend für beide Fachbereiche. Wie der Streetwork Statistik im weiteren Verlauf zu entnehmen ist, spielen Themen wie Sucht und Drogen bei Jugendlichen eine sehr entscheidende und einnehmende Rolle.

JUMP

Regelmäßiger Austausch mit dem Jump Personal, aus der offenen Jugendarbeit, fand immer wieder im regulären Alltag statt. Der Dialog über die aktuelle Situation der Jugendlichen ermöglichte es beiden Seiten, ihre Perspektiven zu erweitern und gezielter auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Der kontinuierliche Austausch stärkt die Effektivität unserer Arbeit und fördert eine ganzheitliche Herangehensweise in der Jugendarbeit. Auch wurde im Jahr 2024 die gemeinsame Veranstaltung „Jump Keller“ ins Leben gerufen die 2025 weitergeführt wird.

LAG

Die Landesarbeitsgemeinschaft für Mobile Jugendarbeit (LAG) unterstützt bei fachlichen Fragen, Fortbildungen, Tagungen und reicht Fördermittel für Projekte aus.

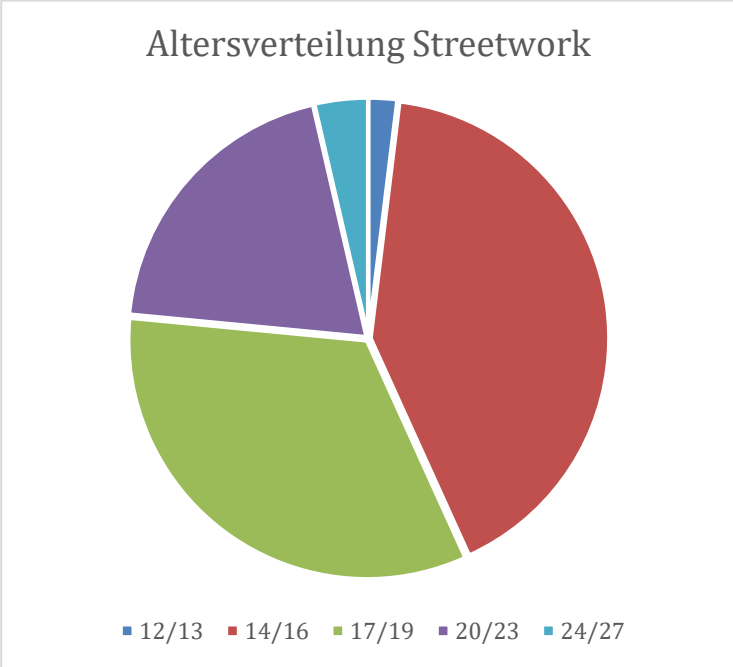
Streetwork Statistik

Streetwork stellte im Jahr 2024 erneut eines der zentralen Arbeitsfelder der Mobilen Jugendarbeit Walldorf dar. Ziel dieser aufsuchenden Arbeit war es, in den Lebenswelten junger Menschen präsent zu sein, ihre Anliegen und Bedürfnisse wahrzunehmen und niedrigschwellige Unterstützung anzubieten.

Im Berichtsjahr wurden an insgesamt 147 Tagen Streetworkgänge durchgeführt. Dabei konnten 348 Begegnungen und Gespräche mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 13 bis

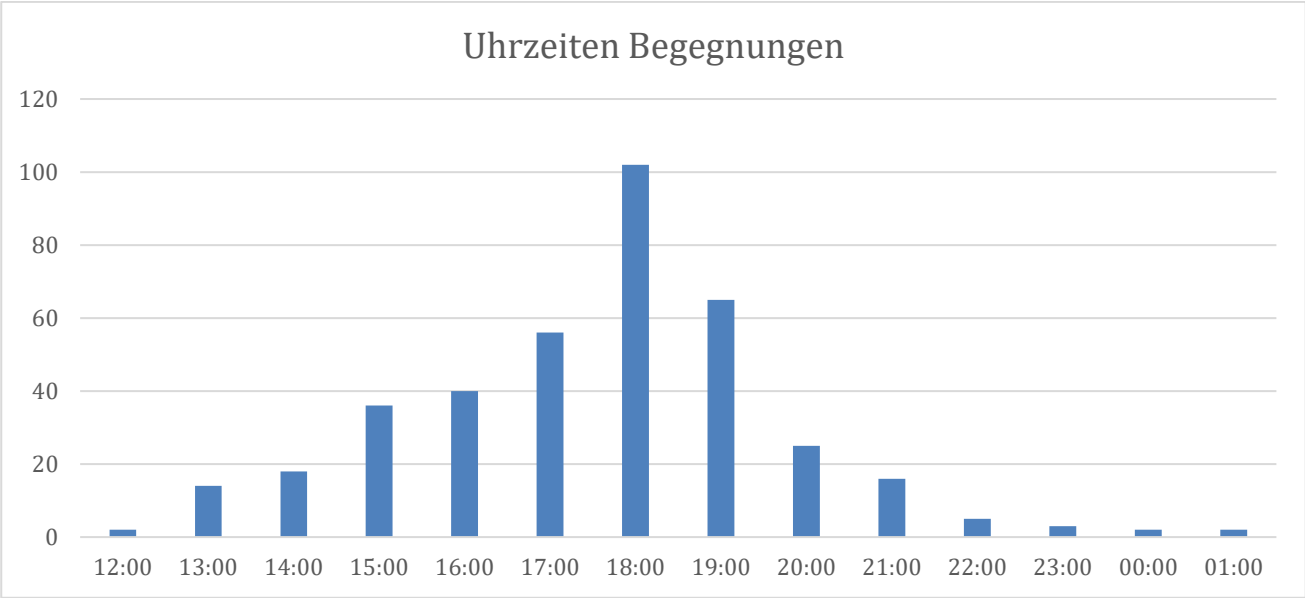
27 Jahren dokumentiert werden. Diese Kontakte umfassten sowohl Einzelgespräche als auch den Austausch mit Gruppen. Im Vergleich zum Vorjahr kam es zu weniger Streetworkgängen aber mehr Begegnungen. Dies ist auf zwei wichtige Faktoren zurück zu führen, zum einen etabliert sich die Mobile Jugendarbeit immer mehr im Ort und es wird auf uns von Adressat_innen zugekommen andererseits stieg die Zahl der Arbeit mit Einzelnen immens im Vergleich zum Vorjahr, so das viele Tage durch Einzelfallarbeit und Gruppenangebote geblockt waren.

Wie im Diagram ersichtlich, ist der Altersdurchschnitt, der auf der Straße angetroffenen Zielgruppe zwischen 14 und 19 Jahren.



Die Gesprächsdauer variierte stark:

- 49 % der Gespräche dauerten zwischen 10 und 30 Minuten,
- 35 % fanden in einem kürzeren Rahmen von 5 bis 10 Minuten statt,
- während 16 % besonders intensiv waren und eine Länge von über 30 Minuten bis hin zu 1,5 Stunden erreichten.



Die meisten Begegnungen fanden zwischen 18 und 19 Uhr statt.

An 24 Tagen, an denen erweiterte Streetwork-Runden durchgeführt wurden, konnten keine Jugendlichen angetroffen werden. Dies verdeutlicht, dass die Kontaktaufnahme stark von externen Faktoren wie Wetter, Tageszeit oder der Verlagerung von Treffpunkten abhängt. Auffällig war zudem, dass der Anteil der männlichen Adressaten deutlich höher war als der weiblicher oder diverser Jugendlicher.

Ein wichtiger Erfolg der Streetwork-Arbeit zeigte sich in der Intensität und Nachhaltigkeit der Kontakte: 10 % der Gespräche hatten bereits in der Situation selbst einen stark beratenden Charakter, bei dem akute Fragestellungen oder Problemlagen bearbeitet werden konnten. Darüber hinaus führten 50 Begegnungen zu weiterführenden Folgeterminen im Büro der Mobilen Jugendarbeit, die Grundlage für eine vertiefte Unterstützung und Begleitung bildeten.
Treffpunkte und Lebensräume

Die Orte, an denen die meisten Begegnungen stattfanden, spiegeln die alltäglichen Lebenswelten der Jugendlichen wider. Dabei konnten folgende Haupttreffpunkte identifiziert werden:

1. Das Gebiet zwischen Drehscheibe und Schulstraße
2. Die Drehscheibe inklusive Parkhaus
3. Das Gebiet um den Lidl
4. Der Astorpark
5. Das Gebiet um Edeka und Aldi
6. Die Neue Soziale Mitte
7. Die Hauptstraße

Diese räumliche Verteilung verdeutlicht, dass die Jugend sich gerne zentral im Ort aufhält. Im Ortskern sind die meisten Verbindungen des öffentlichen Verkehrs erreichbar und auch das Jugendhaus befindet sich sehr zentral an der Drehscheibe.

Im Folgenden sind noch Themen die auf der Straße besprochen wurden aufgelistet und beschrieben. Die Reihenfolge orientiert sich an der Häufigkeit der angesprochenen Themenbereiche.

Ausbildung

- Ein wesentliches Thema war die Ausbildung. Viele Klientinnen äußerten Interesse daran, ihre Fähigkeiten und Zukunftsaussichten zu verbessern. Und nahmen Hilfen zur Bewerbung, aber auch zum Umorientierung

war. Häufig als erster großer Schritt in der eigenen Biographie nach der Schulzeit, bietet das Thema Ausbildung neben konkreten Beratungsangeboten auch viel Stoff zum Austausch über die eigene Zukunftsplanung.

Schule

• Schule als zentrale Institution im Leben vieler Klient_innen blieb ein zentrales Thema, insbesondere im Zusammenhang mit schulischen Herausforderungen und Zielen. Auch die Bewerbung für weiterführende Schulen war ein Thema.

BTM / Suchtberatung

• Einige Klientinnen brachten Probleme im Zusammenhang mit Betäubungsmitteln zur Sprache. Dies umfasste Fragen zur Suchtprävention, Informationen über Substanzmissbrauch und Unterstützung bei der Bewältigung von Suchtproblemen. Auch Stefan Thorn, vom bwlv, als direkte Ansprechperson, stellte sich wieder als gewinnbringende Kooperation heraus.

Freundschaften / Familie

• Die Peer Group stellt für Heranwachsende eine wichtige Säule in deren Sozialisation dar, auch familienbezogene Themen, einschließlich Konflikten, Unterstützung und Beziehungen zu Familienmitgliedern, wurden regelmäßig angesprochen.

Freizeitgestaltung

• Die Freizeitgestaltung war ein wichtiges Thema, da die Adressat_innen Möglichkeiten suchten, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten und positive Aktivitäten zu finden, die ihre Interessen und Talente fördern. Hierbei fanden auch Gruppenangebote im Büro der Mobilen Jugendarbeit sowie auf dem Außengelände statt.

Arbeit/Job

• Die berufliche Entwicklung und Perspektiven waren für viele Adressat_innen von Interesse. Diskussionen über Berufswahl, Arbeitsmöglichkeiten und Karriereziele fanden häufig statt.

Kulturelles

• Die Bedeutung kultureller Identität und kultureller Aktivitäten wurde von einigen Klientinnen betont und diskutiert. Der große Überbegriff „Kulturelles“ umfasst von Themen wie zum Beispiel der religiösen Identität auch popkulturelle Themen wie zum Beispiel Jugendkulturen.

Zukunftsplanung

• Die Planung für die Zukunft, einschließlich Bildungs- und Karriereziele, wurde von vielen Adressat_innen thematisiert. In einer Zeit in der Jugendliche mit sehr vielen Informationen die ihnen über mediale Kanäle angezeigt werden umgehen müssen, fällt es ihnen oft leichter mit

einer neutralen Bezugspersonen über ihre Möglichkeiten zu reden und sich auch selbst in der Gesellschaft zu situieren.

Vorkommnisse in der Gemeinde

• Die Klientinnen waren daran interessiert, über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in ihrer Gemeinde informiert zu werden. Dies spiegelte sich in den Diskussionen wider, in denen über lokale Vorfälle und Neuigkeiten debattiert wurde. Einschließlich der öffentlichen Feste die in der Gemeinde stattfinden und immer wieder ein gemeinsames Thema darstellen.

Die Ergebnisse der Streetwork-Arbeit im Jahr 2024 unterstreichen die Relevanz dieser Form der Jugendhilfe. Die hohe Anzahl von Gesprächen sowie die Nachhaltigkeit durch Folgetermine zeigen, dass Streetwork als niedrigschwellige Kontaktform unverzichtbar bleibt. Gleichzeitig wurde sichtbar, dass eine regelmäßige Präsenz an bestimmten Treffpunkten, kombiniert mit der Flexibilität, auf geänderte Lebensrealitäten einzugehen, entscheidend ist, um die Zielgruppe zu erreichen und zu unterstützen, auch hat die intensive Streetwork Arbeit der letzten Jahre dazu geführt, dass die Mobile Jugendarbeit das Vertrauen der Zielgruppe genießt und immer mehr Adressat_innen sich auf niederschwellige Einzelarbeit einlassen.

Weitere Angebote der Mobilen Jugendarbeit 2024

Arbeit mit Einzelnen

Im Jahr 2024 intensivierte die Mobile Jugendarbeit die Arbeit mit Einzelnen verstärkt, da vermehrt der Bedarf dafür geäußert wurde. Somit bot die Mobile Jugendarbeit Jugendlichen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden oder besondere Unterstützung benötigen, eine wertvolle Anlaufstelle. Die individuelle Betreuung der Jugendlichen zielt darauf ab, ihre sozialen, schulischen und beruflichen Chancen zu verbessern und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Im Folgenden wird ein Überblick über die Tätigkeiten in der Einzelarbeit gegeben.

Bewerbungshilfe und Bewerbungsgesprächstraining

Zentral in der Arbeit mit Einzelnen ist die Unterstützung bei Bewerbungen. Für viele Jugendliche ist die Bewerbung für eine Ausbildungsstelle oder ein Praktikum oder auch weiterführende Arbeit eine Herausforderung. In der Mobilen Jugendarbeit erhalten sie Unterstützung bei der Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen, einschließlich Lebenslauf, Anschreiben und der Zusammenstellung relevanter Dokumente.
Zusätzlich zur schriftlichen Bewerbung wird ein Bewerbungsgesprächstraining angeboten. In simulierten Vorstellungsgesprächen können die Jugendlichen realitätsnahe Erfahrungen sammeln und sich auf die Situation vorbereiten. Sie erhalten Feedback zu ihrem Auftreten, ihrer Ausdrucksweise und ihrer inhaltlichen Vorbereitung. Dieses Training gibt den Jugendlichen Sicherheit und verbessert ihre Chancen, in Vorstellungsgesprächen erfolgreich zu sein.

Hilfe bei Anträgen für ALG I und II

Ein Teil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die von der Mobilen Jugendarbeit betreut werden, befinden sich in einer finanziell schwierigen Situation und sind auf staatliche Unterstützung angewiesen. Die Mobile Jugendarbeit bietet in solchen Fällen Hilfe bei der Antragstellung für Arbeitslosengeld I und II (ALG I und ALG II).
Dabei werden die Jugendlichen durch den oft komplizierten Antragsprozess begleitet, von der Beschaffung der notwendigen Unterlagen bis hin zur korrekten Ausfüllung der Formulare. Diese Unterstützung ist besonders wichtig, um sicherzustellen, dass die Jugendlichen ihre Ansprüche geltend machen können und keine Fehler bei der Antragstellung passieren, die zu Verzögerungen oder Ablehnungen führen könnten.

Hip Hop Education – Rap

Die Mobile Jugendarbeit Walldorf bietet in Zusammenarbeit mit dem Mobilen Jugendarbeit Eppelheim ein kreatives und innovatives Angebot für Jugendliche an. Unter der kompetenten Anleitung von Patrick Pilarski, Musiker und erfahrener Musiklehrer, können junge Menschen im Tonstudio ihre kreativen Ideen umsetzen, eigene Rap-Songs produzieren und dabei wertvolle technische sowie künstlerische Fähigkeiten erlernen.

Hip Hop Education vermittelt die ursprünglichen Werte der Hip Hop-Kultur aus den 1970er Jahren und stellt die aktive Ausübung der Kernelemente – Rappen, DJing, Tanzen und Graffiti – in den Fokus. Sie distanziert sich von der kommerzialisierten Hip Hop-Szene und fördert stattdessen die Reflexion und Kreativität der Teilnehmenden. Ziel ist es, Jugendliche durch künstlerischen Ausdruck und den Erwerb neuer Techniken zu empowern, wobei ihre persönliche Sozialisation und ihr kultureller Hintergrund berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Studio-Termine können Jugendliche in Kleingruppen oder im Einzelsetting eigene Texte schreiben, die technischen Aspekte der Aufnahme erlernen und über die Inhalte ihrer Songs reflektieren. Die Termine im Studio werden individuell auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt und dauern zwischen 3 und 6 Stunden. Ziel ist es, in intensiven und konzentrierten Workshop-Einheiten einen qualitativ hochwertigen Song zu produzieren, der die Kreativität der Jugendlichen entfaltet und ihre technischen Fähigkeiten stärkt.

Unterstützung bei der Bafög-Antragstellung

Im Jahr 2024 wurde bei der Mobilen Jugendarbeit auch die Hilfe zur Antragstellung des Bafögs angefragt. Da die Antragstellung jedoch komplex und zeitaufwendig sein kann, erhalten die Jugendlichen im Rahmen der Mobilen Jugendarbeit Unterstützung beim Ausfüllen der Anträge. Dies umfasst die Erklärung der verschiedenen Formulare, die Erläuterung der Voraussetzungen für den Anspruch auf Bafög sowie Hilfe bei der Sammlung und Vorlage der notwendigen Unterlagen.
Ziel ist es, den Jugendlichen den Zugang zu dieser wichtigen finanziellen Unterstützung zu erleichtern und so ihre Ausbildungschancen zu verbessern.

Hilfe beim Antrag auf Wohngeld

Für junge Erwachsene, die bereits eine eigene Wohnung haben oder in naher Zukunft planen, in eine eigene Wohnung zu ziehen, ist das Wohngeld ein bedeutendes Thema. Einige junge Erwachsene sind auf diese finanzielle Unterstützung angewiesen, um ihre Mietkosten decken zu können. Oftmals betrifft dies junge Erwachsene die ohne Ausbildung ins Arbeitsleben starten oder nur Teilzeit arbeiten können.

In der Mobilen Jugendarbeit erhalten sie deshalb Hilfe bei der Antragstellung für Wohngeld. Dies umfasst die Erklärung der Anspruchsvoraussetzungen sowie die Unterstützung bei der Zusammenstellung der erforderlichen Unterlagen. Auch hier spielt die korrekte und vollständige Ausfüllung der Formulare eine entscheidende Rolle, um den Prozess so reibungslos wie möglich zu gestalten.

Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe

Seit 2023 ein Bestandteil der Einzelarbeit in der Mobilen Jugendarbeit ist die Unterstützung bei schulischen Aufgaben. Beginnend bei der Bereitstellung des Büros als ruhigen „Lernraum“ , können Jugendliche, die Schwierigkeiten in der Schule haben, bei der Mobilen Jugendarbeit niederschwellige Hilfe bekommen.
Zusätzlich zur Hausaufgabenbetreuung wird Nachhilfe angeboten. Hier werden Jugendliche im Rahmen des Möglichen bei Schwierigkeiten bei diversen Problemstellungen unterstützt und können sich auch für Präsentationen und Prüfungen vorbereiten.
Auch wurde die Mobile Jugendarbeit im Jahr 2024 öfter von Waldschülern kontaktiert die Unterstützung bei der Erstellung des Lebenslaufes und dem Motivationsschreiben für die zehnte Klasse benötigten.

Die Arbeit mit Einzelnen im Rahmen der Mobilen Jugendarbeit ist vielfältig und bietet den Jugendlichen Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen. Die Arbeit orientiert sich auch hier stark an den „Fachlichen Standards der Mobilen Jugendarbeit in Baden Württemberg“[1]. Von der schulischen Förderung über die Hilfe bei Bewerbungen bis hin zur Unterstützung bei wichtigen Anträgen – die individuelle Begleitung ist darauf ausgerichtet, die Selbstständigkeit und Chancen der Jugendlichen nachhaltig zu stärken. Durch diese gezielte Unterstützung können sie ihre beruflichen, schulischen und persönlichen Ziele besser erreichen und werden in ihrer sozialen und finanziellen Integration gefördert.

[1] https://www.lag-mobil.de/wp-content/uploads/2023/10/Fachliche-Standards-Mobile-Jugendarbeit-BW_MV2023.pdf, Stand: 11.09.2024

Außengelände

Das Außengelände der MJA Walldorf wird für unterschiedlichste Aktionen und Angebote genutzt. Neben den Schul-AGs und des Ferienspaßes wird das Außengelände für pädagogische Gruppenangebote genutzt. Das Außengelände bietet neben der direkten Nutzung des Skateparks, des Bolzplatzes nebenan auch die Möglichkeit zum Basketball spielen.
Auch haben zwei junge Erwachsene jeweils einen Schlüssel für das Außengelände so, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Außengelände selbstständig, als Treffpunkt und Lagerort (Skateboards, Besen oder auch Getränke) nutzen können.

Ferienprogramm

In den Sommerferien hat die Mobile Jugendarbeit Walldorf ein abwechslungsreiches und kreatives Ferienprogramm für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren angeboten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich in verschiedenen künstlerischen Bereichen auszuprobieren und neue Fähigkeiten zu erlernen. Die Aktivitäten richteten sich sowohl an kreative Köpfe als auch an diejenigen, die einfach mal etwas Neues ausprobieren wollten. Insgesamt wurden vier Angebote gemacht, von denen drei durchgeführt wurden.

Musikstudio Exkursion in das Jugendhaus Ketsch

Das Ferienprogramm startete mit einer Exkursion in das Musikstudio des Jugendhauses Ketsch. Hier hatten vier musikbegeisterte Jugendliche die Gelegenheit, einen Einblick in die Arbeit eines Tonstudios zu erhalten. Mit Anleitung und Improvisationsgeschick konnten die Interessierten sich musikalisch ausleben – von der Aufnahme bis hin zur Bearbeitung von Songs. Vor allem ein Teilnehmender mit Fluchthintergrund zeigte großes Interesse und spielte eigenständig mehrere Instrumente ein und erstellte einen Rock Song bei dem er die eigene Flucht aus seinem Heimatland verarbeitete.

Zweitägiger Workshop: Leinwandbau und Malerei

Der zweite Programmpunkt war ein zweitägiger Workshop, der sich dem Thema Leinwandbau und Malerei widmete. Unter Anleitung bauten die Jugendlichen zunächst ihre eigenen Leinwände und lernten dabei handwerkliche Techniken kennen. Im Anschluss daran konnten sie sich künstlerisch austoben und die Leinwände mit ihren eigenen Malereien gestalten. Dieser Workshop bot eine hervorragende Gelegenheit, den gesamten Schaffensprozess eines Kunstwerks zu erleben – vom handwerklichen Grundgerüst bis hin zur kreativen Gestaltung. Besonders beeindruckend war die Vielfalt der entstandenen Kunstwerke, die von abstrakten Kompositionen bis hin zu realistischen Darstellungen reichten.

Zweitägiger Graffiti Workshop mit dem Künstler Hombre

Ein besonderes Highlight des Ferienprogramms war der zweitägige Graffiti-Workshop mit dem bekannten Künstler Hombre. Die Jugendlichen bekamen in diesem Workshop die Möglichkeit, die Kunst des Graffiti von einem professionellen Künstler zu erlernen. Hombre führte die Gruppe in die Grundlagen und Geschichte von Graffiti und Hip Hop Kultur ein – von der richtigen Handhabung der Spraydosen bis hin zur Entwicklung eigener Schriftzüge. Am zweiten Tag konnten die Jugendlichen dann ihre eigenen Graffitis auf den Wandflächen des Babylons umsetzen. Die Begeisterung war groß, und viele zeigten großes Talent im Umgang mit der Spraydose. Hombre unterstützte die Teilnehmenden individuell und gab wertvolle Tipps zur Weiterentwicklung ihrer Bilder. Der Workshop ermöglichte es den Jugendlichen, eine neue künstlerische Ausdrucksform kennenzulernen.

Fazit

Das Ferienprogramm der Mobilen Jugendarbeit Walldorf bot den Jugendlichen eine abwechslungsreiche und kreative Möglichkeit, ihre Ferien sinnvoll zu gestalten. Alle drei Angebote – die Musikstudio Exkursion, der Leinwandbau-Workshop und der Graffiti-Workshop –

wurden sehr gut angenommen. Neben der Vermittlung künstlerischer und handwerklicher Fähigkeiten stand vor allem der Spaß und die gemeinsame kreative Arbeit im Vordergrund.

Fazit und Ausblick

Das Jahr war geprägt von intensiver Arbeit mit Einzelnen, die verdeutlichte, wie wichtig es ist, junge Menschen gezielt zu unterstützen. Besonders deutlich wurde der Bedarf an Lernorten und individueller Hilfestellung in schulischen Belangen. Auch bei den jungen Erwachsenen war ein verändertes Bild erkennbar: Statt auf der Straße anzutreffen, suchten sie verstärkt den persönlichen Austausch in Form von Einzelterminen, um ihre Anliegen zu besprechen.

Die Mobile Jugendarbeit bleibt ihrer Grundhaltung treu, wann immer möglich im öffentlichen Raum präsent zu sein und Streetwork anzubieten. Veranstaltungen wie die Walldorfer Kerwe oder der Spargelmarkt bieten dabei wertvolle Gelegenheiten, niederschwellig mit jungen Menschen in Kontakt zu treten, und sind weiterhin Teil des Angebotes der Mobilen Jugendarbeit.

Im Sommer 2025 wird vermehrt auf die intensivere Nutzung des Außengeländes wert gelegt. Bereits 2024 wurden neue Gruppen erfolgreich an das Gelände herangeführt, was dessen Potenzial für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen unterstreicht. Dieser Ansatz wird 2025 fortgeführt, um den Jugendlichen einen weiteren Raum für Begegnung, Erholung und Aktivität zu bieten. Hierbei wird sich die Mobile Jugendarbeit weiterhin an den zum Ausdruck gebrachten Bedarfen der Adressat_innen orientieren.

Mit diesem klaren Fokus auf individuelle Begleitung, Präsenz im öffentlichen Raum und die Schaffung attraktiver Freizeitmöglichkeiten ist die Mobile Jugendarbeit gut aufgestellt, um den Bedürfnissen junger Menschen auch im kommenden Jahr gerecht zu werden.